

Antrag für Grundschulen oder Grundstufen der Förderschulen zur Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr 2016/2017

Auf dem Dienstweg

über das Staatliche Schulamt (spätestens 01.10.2015)

an das Regierungspräsidium (spätestens 01.11.2015)

**Antrag der Stadt/Gemeinde Tübingen
auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer**

- Grundschule**
 Grundstufe der Förderschule

 in verbindlicher Form
 in Wahlform

Schulname	Grundschule Pfrondorf
Dienststellenummer	04144757
Schulart	GS <input checked="" type="checkbox"/> FÖS <input type="checkbox"/> GMS <input type="checkbox"/>
Straße	Kohlplattenweg 49
PLZ/Ort	72074 Tübingen
Landkreis/Stadtkreis	Tübingen
Telefon	07071/81677
Fax	07071/889296
E-Mail	grundschule-pfrondorf@t-online.de
Schulleitung	Bettina Meier
Schulträger (und Adresse, Telefon)	Stadt Tübingen
Schulträgerkonto (IBAN, BIC)	GS Pfrondorf: DE 51 6415 0020 0001 6952 70
ggf. weitere beteiligte Kommunen	-
Staatliches Schulamt	Tübingen
Regierungspräsidium	Tübingen

Angaben der Schule

(von der Schule auszufüllen)

a) Antrag für Grundschulen und Grundstufe der Förderschulen

Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der Wahlform		Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in der verbindlichen Form	
a) Wahlform für die Klassen 1-4	<input checked="" type="checkbox"/>	a) verbindliche Form für die Klassen 1-4 (alle Schüler und Schülerinnen der Schule nehmen am Ganztagsbetrieb teil)	<input type="checkbox"/>
b) sukzessiver Aufbau * beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>	b) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend im Halbtagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
c) sukzessiver Aufbau * beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>	c) sukzessiver Aufbau beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend in der Wahlform im Ganztagsbetrieb geführt)	<input type="checkbox"/>
		d) sukzessiver Aufbau * beginnend mit den Klassenstufe(n) (die weiteren Klassenstufen werden auslaufend als erlassene GTS nach Schulversuch geführt)	<input type="checkbox"/>

* vorbehaltlich der Schulgesetzänderung

b) Wochentage und Zeitrahmen:

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens drei Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens drei Wochentage à 8 Zeitstunden	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens vier Wochentage à 7 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	

Grundschule / Grundstufe der FÖS	
mindestens vier Wochentage à 8 Zeitstunden	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Nachmittage mit Unterricht	1

c) Prognose der teilnehmenden Klassen, Schülerinnen und Schüler für das kommende Schuljahr (nicht Endausbau):

(Ein Musterfragebogen, der zur Bedarfserhebung herangezogen werden kann, ist beigelegt. Die dort abgefragten Daten sind zur Bedarfsermittlung notwendig.)

- An Grundschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 25 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- An Grundstufen der Förderschulen muss dauerhaft mindestens eine Ganztagsgruppe mit mindestens 12 Schüler/-innen eingerichtet sein.
- Die GTS-Gruppe kann klassen- und jahrgangsübergreifend sein.
- Alle Ganztagschüler nehmen an allen von der Schule angebotenen Ganztagen teil. Es besteht Schulpflicht.

Klassenstufe	Prognostizierte Gesamtzahl der Schüler/-innen an der Schule	Voraussichtliche Anzahl der teilnehmenden Schüler/-innen am GTS-Betrieb	Anzahl der geplanten Gruppen
1	19	5	
2	20	6	
3	22	11	
4	31	12	
Σ 1-4	92	35	2

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler werden nach Gruppen berechnet:
 25 Schülerinnen und Schüler einer Grundschule im Ganztagsbetrieb sind für die erste Gruppe notwendig. Die jeweils nächste 25er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (also ab 29 Schüler zwei Gruppen, ab 54 drei, ab 79 vier, usw.).
 Die Gruppengröße an Grundstufen der Förderschulen ist bei 12 Schülerinnen und Schüler anzusetzen. Die jeweils nächste 12er-Gruppe beginnt ab vier weiteren Teilnehmenden (12 Schüler eine Gruppe, 16 Schüler zwei Gruppen, 28 Schüler 3 Gruppen, usw.).

d) Berechnung der Lehrerwochenstunden

Durch die Berechnung der Schülergruppen im Ganztagsbereich nach dem unter b) gewählten Zeitmodell und der Zuweisung von Lehrerwochenstunden pro Gruppe ergibt sich folgende Berechnung:

Zeitmodell	LWS-Zuweisung pro Gruppe		geplante GTS-Gruppenzahl		Summe
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9	X	2	=	18
3 Tage mit 7 Zeitstunden	6 LWS				
4 Tage mit 7 Zeitstunden	8 LWS				
3 Tage mit 8 Zeitstunden	9 LWS				
4 Tage mit 8 Zeitstunden	12 LWS				

e) gegebenenfalls: die Schule ist im Verbund mit einer

- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium ohne Ganztagsbetrieb
- Haupt-/Werkrealschule/ Realschule/ Gymnasium mit Ganztagsbetrieb
- Gemeinschaftsschule

f) gegebenenfalls: Monetarisierung

Bis zu 50 % der zusätzlich zugewiesenen Lehrerwochenstunden (vgl. Abschnitt d) des Ganztagsbereichs können monetarisiert werden, um damit Angebote außerschulischer Partner zu finanzieren.

Die Schule wünscht zum Schuljahr 2016/17 die Monetarisierung von 9 Lehrerwochenstunden im Ganztagsbereich.

Wenn 10 oder mehr Lehrerwochenstunden monetarisiert werden:

Soll daraus eine Lehrerwochenstunde für Koordinierungsaufgaben aus den bei Abschnitt d) errechneten Lehrerwochenstunden entnommen werden?

- ja*)
- nein

(*) Dies ist nur möglich bei einer Monetarisierung von mindestens 10 LWS. Diese Stunde kann entweder zur Bezahlung Dritter für Koordinierungsaufgaben verwendet werden oder der Schulleiter nimmt diese als Entlastungsstunde. Sofern bspw. insgesamt 10 LWS monetarisiert werden können, stehen nach Abzug der Koordinierungsstunde 9 LWS für den eigentlichen Ganztagsbetrieb zur Verfügung. Dies gilt unabhängig davon, ob die 10. Stunde als Anrechnungsstunde für den Schulleiter oder zur Bezahlung Dritter verwendet wird.)

Pädagogisches Konzept der Schule

(Von der Schule auszufüllen. Zur Beantwortung reichen **kurze stichwortartige Sätze**, die sich auf das Wesentliche konzentrieren.)

1. Schulsituation

1.1 Beschreiben Sie das soziale Einzugsgebiet der Schule und die Ausgangslage der Schülerschaft.

Die Grundschule Pfrondorf gehört zur Stadt Tübingen. Sie liegt im Stadtteil Pfrondorf idyllisch am Rande des Schönbuchs umgeben von Wiesen und Feldern. Pfrondorf hat momentan 3269 Einwohner (Stand Mai 2015). Viele Familien sind in den letzten Jahren zugezogen, es gibt auch alteingesessene Familien. Die letzten Baugebiete sind Anfang der 90er Jahre erschlossen worden. Momentan werden Baulücken geschlossen, ein weiteres Baugebiet ist im Gespräch. Pfrondorf hat einen hohen Anteil an Akademikerfamilien, hier wohnen viele Ärzte, Lehrer, Dozenten und Professoren, aber auch Mitarbeiter von Daimler und Bosch, die im nahe gelegenen Reutlingen, Sindelfingen, Böblingen oder Stuttgart ihre Arbeitsplätze haben. Der prozentuale Anteil an Familien mit Migrationshintergrund in Pfrondorf ist sehr gering. Zu Pfrondorf gehört ein kleines Industrie- und Gewerbegebiet, das im kommenden Jahr erweitert wird. Arbeitgeber für etliche Familien ist die Firma Brennenstuhl GmbH&Co.KG, die in Pfrondorf ihren Stammsitz hat. Hier arbeiten ca. 200 Mitarbeiter. Pfrondorf ist durch den öffentlichen Nahverkehr gut an Tübingen angebunden. Mit Ausnahme der Sommerferien fährt alle 15 Minuten ein Bus in die Stadt.

Viele Pfrondorfer Familien leben in Einfamilienhäusern, die oft von Gärten umgeben sind. Ein paar Mehrfamilienhäuser und kleinere Wohnblöcke durchmischen die Bebauung. Aufgrund der ruhigen Verkehrsverhältnisse können auch junge Kinder sich frei auf der Straße bewegen.

Hinter der Schule beginnen Wiesen und Felder, der Schönbuch ist zu Fuß in zehn Minuten erreichbar. Tiefenbach, Spatzennest, Felder, Baumwiesen und viele Gartengrundstücke am Dorfrand laden die Kinder zum Spielen ein und bringen ihnen die Natur nah.

Kinderspielplätze und zwei große Sportplätze mit Fußballfeldern, Beachvolleyballfeld und Hartbasketballplatz bieten Gelegenheit zu Bewegung mit und ohne Ball.

Sportverein, Musikverein und auch die evangelische Kirche bieten ein sehr reichhaltiges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche an.

Zunehmend ist zu beobachten, dass beide Elternteile berufstätig sind. Deshalb wird das Kernzeitbetreuungsangebot sehr gerne angenommen. Die Antragsstellung auf Einrichtung einer Ganztagschule ergibt sich aufgrund der hohen Nachfrage als logischer nächster Schritt.

Einige Kinder werden aber auch nach der Schule von ihren Großeltern betreut.

Es gibt an der Grundschule Pfrondorf keine Fahrschüler, alle Kinder von Klasse 1-4 können zu Fuß, mit dem Roller oder Fahrrad in die Schule kommen.

Anders ist die Situation in der Grundschulförderklasse, die an die Schule angegliedert ist. Hier kommen Kinder aus Pfrondorf, Tübingen und umliegenden Gemeinden zusammen. Sie werden größtenteils mit Taxen zur Schule gebracht und mittags wieder abgeholt.

2. Leitbild und Bildungskonzept der Schule

2.1 Welche Leitziele/Leitsätze und Grundorientierung liegen dem Ganztagskonzept der Schule zu Grunde?

Die Ganztagskonzeption unterstützt das Leitbild der Grundschule Pfrondorf "Schule als Gemeinschaft". An den folgenden sechs Leitsätzen orientieren wir uns:

1. Unsere Schule ist ein Ort der Gemeinschaft und des sozialen Lernens. Wir fördern das soziale Miteinander und den respektvollen Umgang.

2. Unsere Schule ist ein Ort des individuellen Lernens. Wir fördern jedes Kind gemäß seiner individuellen Lernvoraussetzungen.

3. Unsere Schule ist ein Ort der ganzheitlichen Begegnung mit der Natur.
Wir fördern den respektvollen Umgang mit der Umwelt und das ganzheitliche Lernen.

4. Unsere Schule ist ein Ort, an dem Eltern, MitarbeiterInnen der Schulkindbetreuung und der Grundschulförderklasse und LehrerInnen gemeinsam den Weg der Kinder begleiten.
Wir fördern und schätzen die Zusammenarbeit.

5. Unsere Schule ist eine Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt.
Wir fördern Bewegung als Grundlage des Lernens.

6. Unsere Schule ist ein Teil des aktiven Dorflebens. Wir begrüßen und fördern diese Kooperation.

Zum Schulgelände gehören ein „Grünes Klassenzimmer“ mit Biotop und Schulgarten. Das Gelände wird von SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern gleichermaßen liebevoll gestaltet und gepflegt. So ist es in den Sommermonaten neben dem vielfältigen Einsatz im Unterricht (jede Klasse pflegt beispielsweise ein Beet) auch zu einem Ort der Begegnung und des Austausches für viele aktive Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen bei regelmäßigen Samstagspflegeaktionen mit gemütlichem Ausklang am Grillfeuer geworden.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat einen hohen Stellenwert. Regelmäßige ausführliche Gespräche, gemeinsame Gespräche von Eltern, LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Schulkindbetreuung, an pädagogischen Themen orientierte Veranstaltungen sowie vielfältige Aktivitäten innerhalb der Klassen und der gesamten Schule sind Grundlage einer guten Erziehungspartnerschaft. Gefördert wird dies auch durch das pädagogische Engagement und die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein der Schule.

Ebenfalls großen Wert legen wir auf die Verbindung Schule – Dorf und achten auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Vereinen und Institutionen am Ort zum Beispiel durch gemeinsame Feste. Schule ist hier Ort der Kommunikation und des Wohlfühlens, Ort der Begegnung.

2.2 Welche unterrichtsbezogenen Ziele werden mit der Ganztagskonzeption verfolgt? Konkretisieren Sie dies an einem Beispiel.

Angeleitetes und selbstorganisiertes Lernen wird sowohl im Unterricht als auch in der Lernzeit praktiziert. Tagesplan- und Werkstattarbeit stellen ein festes Element im Schulalltag dar. Somit ist ein Wechsel von Anspannungs- Entspannungsphasen gegeben. Individuelle Lernförderung wird durch die Zusammenarbeit mit Lesementoren, Teamteaching bzw. Förderstunden sowie eine zusätzliche Förderung von Kindern mit sonderpädagogischen Bildungsangebot umgesetzt.

Bewegung ist ein „Tor zum Lernen“. Diese Erkenntnis der Lernforschung sowie der gesundheitliche Aspekt von Bewegung haben zur Schwerpunktsetzung auf diesem Gebiet geführt. Bewegungsspiele und -angebote sind in den täglichen Unterricht integriert. Offene Unterrichtsformen, Lernen in und außerhalb der Klassenzimmer, Lernen mit allen Sinnen ermöglichen Bewegung beim Lernen. Bewegungsspielzeuge in den Klassenräumen, Pausenspiele, Entspannungstechniken und Meditationsangebote ermöglichen eine Rhythmisierung des Schultages.

Ab Klasse 2 haben alle Schüler die Möglichkeit sich im Rahmen des Klassenrates in die schulische Arbeit einzubringen und über das gemeinsame Lernen und Zusammenleben mitzubestimmen.

3. Organisationsstruktur der Ganztagschule

Bitte beachten Sie die Rahmenbedingungen:

Grundschulen / Grundstufen der Förderschulen verbinden in einer rhythmisierten Tagesstruktur

- Unterricht,
- Lern-, Übungsphasen und Förderzeiten,
- Bildungszeiten,

- Aktivpausen und Kreativzeiten
zu einer pädagogischen und organisatorischen Einheit.

Es sollen am Vormittag

- in der Regel vier Zeitstunden abgedeckt werden,
- zwei längere Pausen am Vormittag, davon eine Bewegungspause, stattfinden
- und ggf. ein späterer Unterrichtsbeginn

Bei Abweichung hiervon ist dies detailliert zu begründen.

3.1 Welche Rhythmisierung und Veränderung der Zeitstruktur soll umgesetzt werden?

Gemeinsamer Schulbeginn an allen Wochentagen wird in Zukunft um 8 Uhr sein. Es folgt ein Unterrichtsblock von 8.00 Uhr bis 9.30 Uhr. Von 9.30 Uhr bis 9.45 Uhr ist eine gemeinsame Vesperpause im Klassenzimmer mit anschließender kurzer Möglichkeit zur Bewegung geplant. Es folgt ein Block von 45 Minuten. Von 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr ist eine 30minütige Bewegungspause vorgesehen, gefolgt von einem weiteren Unterrichtsblock von 60 Minuten an den Ganztagen. Mittagspause für alle Schüler ist um 12.00 Uhr. Im Mittagsband ist das Mittagessen, sowie eine sich anschließende Spielzeit mit Möglichkeiten zum Sozialen Lernen eingeplant. Um 14.00 beginnen die nachmittäglichen Ganztages-Angebote bzw. am Donnerstag Mittag der Mittagsunterricht, mit anschließendem 30minütigen Spiel-Angebot. Ein Nachmittag mit verbindlichem Unterricht ergibt sich an der Grundschule Pfrondorf durch Verschiebungen im Rahmen der Kontingenzstundentafel. An den beiden Tagen ohne Mittagsunterricht findet zunächst die Lern-/Übungszeit statt. Um 15.00 Uhr starten Bildungs-Angebote. Diese enden um 16.00 Uhr.

3.2 Wie wird die Vereinbarkeit von Halbtags- und Ganztagsbetrieb in Abhängigkeit der Rhythmisierung gewährleistet?

Schülerinnen und Schüler, die nicht am Ganztagsbetrieb teilnehmen, haben die Möglichkeit über die Mittagszeit nach Hause zu gehen. Die Mittagszeit reicht aus, um daheim ein Mittagessen einzunehmen und dann wieder zum Unterricht zu kommen.

An den beiden Schultagen, die nicht über das Ganztagsangebot abgedeckt sind, bietet der Schulträger ein Mittagessen sowie eine Nachmittags- und Spätbetreuung für die Ganztags-Kinder an.

Für alle Schülerinnen und Schüler (Ganztage und Nicht-Ganztage) bietet der Schulträger eine Frühbetreuung von montags bis freitags an. Für Kinder, die nicht am Ganztagsbetrieb teilnehmen, wird außerdem die Möglichkeit bestehen, täglich die Schulkindbetreuung bis 14 Uhr zu besuchen. Auch sie können am warmen Mittagessen teilnehmen.

3.3 Wie erfolgt die Organisation des Mittagessens durch den Schulträger? (Räumlichkeiten, Bereitstellung des Mittagessens)

Es besteht die Möglichkeit im nahegelegenen Altenwohnheim (ca. 200 m) ein warmes Mittagessen einzunehmen. Geliefert wird dieses von der ortsansässigen Metzgerei Dölker. Alternativ dazu besteht die Möglichkeit ein mitgebrachtes Vesper in den Betreuungsräumen in der Schule einzunehmen. Die personelle Ausstattung ist durch den Schulträger gesichert.

Für das Mittagessen ist es wichtig, dass genügend Begleitpersonal für die Schülerinnen und Schüler bereit steht. Die Kinder müssen nicht nur begleitet werden, sondern das Essen muss auch vom Begleitpersonal ausgegeben werden.

Je nach Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die zum Essen angemeldet sind, muss in zwei Schichten gegessen werden, da der Raum im Altenwohnheim begrenzt ist.

3.4 Erläutern Sie die Gestaltung und Organisation der Mittagspause durch die Schule.

Für das Mittagessen im Altenwohnheim muss mit Hin- und Rückweg ca. eine Stunde eingerechnet

werden. Die Kinder sollten dann nach Wahl Zeit für Spiel und Ruhe haben. Spielmöglichkeiten wird es in den Räumen der Schulkindbetreuung, in der Sporthalle sowie draußen auf dem Schulhof, Sportplatz oder im Garten geben. Zum Ausruhen und Entspannen wird es in einem Klassenzimmer einen Ruheraum geben.

3.5 In welcher Form soll der Ganztagsbetrieb organisiert werden? (klassen- oder jahrgangsübergreifende Angebote, zeitlicher Wechsel der Angebote, Personaleinsatz, Einsatz der zusätzlichen Lehrerwochenstunden).

Die Angebote des Ganztages werden in der Regel jahrgangsübergreifend organisiert. Ein Teil der Angebote wird als regelmäßige Arbeitsgemeinschaft angeboten. Angedacht sind aber auch Workshops, die bei entsprechender Nachfrage mehrmals angeboten werden. Es ist geplant sowohl Übungsleiter der Vereine, qualifizierte Eltern als auch Erzieherinnen und Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer einzusetzen. Die Lehrerwochenstunden werden sowohl bei den Lern- und Übungszeiten als auch bei den Bildungsangeboten eingesetzt.

Wichtig erscheinen uns auch ungebundene Angebote, wie beispielsweise Gesellschaftsspiele spielen oder Lesen in der Schülerbibliothek.

3.6 Welche schulinternen Regelungen gibt es zur Personalstruktur, Personalorganisation und Kooperation?

Die Hauptorganisation des Ganztages vor Ort wird über die Schulleitung laufen und sie wird Ansprechpartnerin für die Kooperationspartner sein. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit der Leitung der Schulkindbetreuung (Steuergruppe) angestrebt.

Enge Kooperationen werden vor allem zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulträgers (pädagogische Kräfte) angestrebt, feste Zeiten zum Austausch sollen installiert und Teamstrukturen entwickelt werden. Mit dem Förderverein der Schule werden turnusmäßig abendliche Sitzungen abgehalten.

Der Informationsfluss zwischen Schule und Schulträger ist vertrauensvoll und wertschätzend. Anstellungsverträge, Bezahlung etc. erfolgen über den Schulträger.

3.7 Mit welchen außerschulischen Partnern (insbesondere kommen gemeinnützige Vereine, Verbände und Organisationen bis hin zu Einzelpersonen in Betracht - aus den Bereichen wie Sport, Musik, Kultur, Jugendarbeit und -hilfe, Umwelt, Weiterbildung etc.), Institutionen, Vereinen, Kirchen, etc. arbeitet die Schule zusammen? .

- Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Pfrondorf e.V.
- Sportverein Pfrondorf e.V.
- Musikverein Pfrondorf e.V.
- evangelische Kirchengemeinde Pfrondorf/katholische Kirchengemeinde Lustnau
- Chorus-Live
- SV03 Tübingen
- LAV asicsTübingen
- Stadtbücherei Tübingen (LESEHAUS)
- Altenwohnheim Pfrondorf(Generationsbrücke)
- Verein Bürgerbegegnung in Pfrondorf e.V.
- Dance Rainbow Factory in Pfrondorf

3.8 Wie sind Eltern und Schüler/-innen in die Gestaltung des Ganztagsbetriebs eingebunden?

Elternarbeit hat bei uns einen hohen Stellenwert (siehe 2.1.). Die Eltern beteiligen sich in vielfältiger Weise an der Gestaltung des Schullebens. Der Schulgarten mit Biotop und Grünen Klassenzimmer wird mit den Eltern (und natürlich auch Kindern) gemeinsam gepflegt. Hier gibt es einen

Planungsausschuss, bestehend aus Mitgliedern des Kollegiums und der Elternschaft, der sich das ganze Jahr über regelmäßig trifft und sich Gedanken über Erhaltung und Entwicklung des Gartens macht.

Klassen- und Schulfeste werden gemeinsam geplant und gefeiert, auch bei Sport- und Projekttagen werden die Eltern mit einbezogen. Gerne laden wir immer wieder Eltern und auch Großeltern als "Experten" in den Unterricht ein. Nach jedem Ferienabschnitt kommt das "Eltern-Läuseteam" zur Läusekontrolle in die Klassen.

Darüberhinaus gibt es einen sehr engagierten Förderverein (Verein der Freunde und Förderer der Grundschule Pfrondorf e.V.), der bereits jetzt verschiedene AG's und Workshops sowie eine Hausaufgabenbetreuung anbietet. Dieses Angebot soll im Ganzttag genutzt und möglicherweise ausgebaut werden.

Die Schülerinnen und Schüler dürfen ihre Wünsche z.B. für Ganztages-Angebote einbringen. Sie haben die Möglichkeit sich bei der Gestaltung von Klassenräumen und Schulgebäude mit einzubringen. Schon bestehende schulbezogene Dienste und Aufgaben wie z.B. das Übernehmen von Pausendiensten, Patenschaften für Erstklässler werden ausgebaut.

Weitere Ideen und Gestaltungsbereiche für Eltern- und Schülerbeteiligung sollen im Rahmen einer Zukunftswerkstatt der Schulkonferenz erarbeitet werden.

3.9 Welche Raumnutzungsplanung gibt es für den Ganztagsbetrieb?

Im Ganzttag können prinzipiell alle Klassenzimmer der Schule genutzt werden. Darüber hinaus gibt es einen Werkraum, die Schülerbücherei, die Sporthalle (Mehrfachhalle) sowie einen verglasten Pausengang, die mitgenutzt werden können. Für die Schulkindbetreuung stehen momentan zwei große Räume zur Verfügung, die selbstverständlich auch im Ganzttag weiter genutzt werden können. Die Möglichkeit zur Essensausgabe in der Schule gibt es derzeit noch nicht (siehe 3.3), hier müssten entsprechende Umbaumaßnahmen vorgenommen werden.

4. Pädagogische Gestaltungselemente

4.1 Wie erfolgt eine inhaltliche Verknüpfung von Vor- und Nachmittag ausgehend vom Schulcurriculum und den pädagogischen Leitziele der Schule?

Unsere Schule ist ein Ort der Gemeinschaft und des sozialen Lernens. Es ist ein Lebens- und Lernort, indem viele Kinder unserer Schule einen Großteil ihrer Woche verbringen. In unserer Schule möchten wir den Schülerinnen und Schülern einen Ort der Geborgenheit geben, in dem sie - gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten - die Möglichkeit der freien Persönlichkeitsentfaltung haben.

Für wichtig halten wir dabei die Gestaltung einer anregenden Lernumgebung, pädagogisch und fachlich geschultes Personal, das miteinander im engen Austausch steht, jederzeit Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler ist und diese mit ihren Sorgen und Ängsten ernst nimmt.

Insbesondere gefördert und gestärkt werden sollen neben den Unterrichtsinhalten die Persönlichkeit des Kindes, Motorik und Feinmotorik, das Bewusstsein für Natur und Umwelt sowie die Kreativität.

Zusätzlich zum Unterricht soll dies im Ganzttag durch gemeinsame Aktivitäten, wie beispielsweise Mittagessen, freie und auch angeleitete Spielzeit, Lern- und Übungszeiten sowie zahlreiche Bildungsangebote aus dem Sport-, Kunst-, Natur- und musischen Bereich erreicht werden.

4.2 Beschreiben Sie das Arbeits-/Unterrichts- und Förderkonzept der Schule.

Im Sinne der 4 B's (Beobachten, Beschreiben, Bewerten, Begleiten) ist Differenzierung im Unterricht im Schulalltag an unserer Schule eine Selbstverständlichkeit.

Schon in Klassenstufe 1/2 ermöglicht die freie Arbeit in Werkstätten oder an Lernthecken ein hohes Maß an Individualisierung. Durch das Bereitstellen an in Umfang und Schwierigkeitsgrad

unterschiedlichem Lernmaterial kann jeder Schüler gemäß seiner Fähigkeiten und seines Arbeitstempos gefördert werden. Auch die Hausaufgaben werden differenziert gegeben.

Je nach Ausstattung mit zusätzlichen Lehrerstunden wird an unserer Schule viel Wert auf Team- und Förderstunden gelegt, in denen die Schüler noch genauer beobachtet und gefördert werden können.

4.3 Wie werden Aufgaben- und Übungszeiten in den Ganztagsablauf integriert?

Im Anschluss an die Mittagspause und die sich anschließende Spielzeit wird eine Lern- und Übungszeit angeboten. Hier planen wir bewusst eine Zeitstunde ein, da es uns sowie auch den Eltern sehr wichtig erscheint, dass Lernen, Üben und Vertiefen komplett in der Schule erledigt werden kann, bevor die Bildungsangebote starten. In diese Lernzeit wird zusätzlich zum pädagogischen Betreuungspersonal ein Teil der Lehrerwochenstunden einfließen, damit gewährleistet ist, dass die Schüler in kleinen Gruppen mit intensiven Unterstützungsmöglichkeiten ihre Aufgaben erledigen können. Nach Bedarf können auch Fördermaßnahmen für schwächere Schüler oder Pfiffikus Angebote für besonders begabte Schüler angeboten werden.

4.4 Wie werden Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in den Ganztagsablauf integriert?

Bewegung ist ein „Tor zum Lernen“.

Bewegungsspiele und -angebote sind in den täglichen Unterricht integriert. Offene Unterrichtsformen, Lernen in und außerhalb der Klassenzimmer, Lernen mit allen Sinnen ermöglichen Bewegung beim Lernen. Bewegungsspielzeuge in den Klassenräumen, Pausenspiele, Entspannungstechniken und Meditationsangebote ermöglichen eine Rhythmisierung des Schultages. Darüberhinaus und neben den in der Kontingenzstundentafel vorgesehenen drei Sportstunden ermöglichen die 30minütige Bewegungspause am Vormittag sowie die Mittagspause und AG-Angebote am Nachmittag ein vielfältiges Angebot an Bewegung. So ist es beispielsweise geplant, in der 30minütigen Pause am Vormittag mehrmals in der Woche neben freien Angeboten ein gezieltes Bewegungsangebot, z.B. auf dem Kunstrasenfußballplatz, der Kletterwand oder dem Basketballhartplatz zu machen.

5. Sonstiges

5.1 Welche besonderen Organisations- und Gestaltungsmerkmale möchten Sie noch erwähnen?

Einen großen Vorteil sehen wir im festgelegten Stundenplan der Ganztagsgrundschule, der den Eltern große Planungssicherheit über vier Jahre gibt. Durch die Festlegung der Kontingenzstundentafel haben die Klassenstufen 2-4 über drei Jahre eine regelmäßige, gleiche Zeitstruktur mit der gleichen Anzahl an Unterrichtsstunden. Längere Unterrichtsblöcke am Morgen gewährleisten ein sinnvolles Lernen, da die Schülerinnen und Schüler hier erfahrungsgemäß deutlich aufnahmebereiter sind, als am späten Vormittag oder am frühen Nachmittag.

Unterrichtsbeginn ist immer um 8.00 Uhr, Unterrichtsende am Vormittag ist an den Ganztagen um 12.00 Uhr.

- 1 Erklärung des Schulträgers zur:
- a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen
 - b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen.

☒

Mitteilung des Schulträgerkontos (Bankverbindung - IBAN und BIC) zur finanziellen Abwicklung der Monetarisierung sowie der Mittagspausenbetreuung und Nennung eines Ansprechpartners beim Schulträger (Name, Telefon, E-Mail).

- 2 Zustimmung der Schulkonferenz

☒

- 3 Anhörung des Elternbeirats

☒

- 4 exemplarische Stundenpläne für die GT-Klassen

☒

Ort, Datum

Unterschrift des Oberbürgermeisters / Bürgermeisters

Dienstsiegel

Tübingen, d. 17. 9. 15
Ort, Datum

B. Meier

Unterschrift der Schulleitung

Dienstsiegel



Musterfragebogen zur Bedarfsermittlung

Fragebogen zum Bedarf eines Ganztagsbetriebs in der Grundschule bzw. der Grundstufe einer Förderschule

Liebe Eltern,

in Baden-Württemberg können Grundschulen und Grundstufen der Förderschulen als Ganztagschulen eingerichtet werden. Schule und Schulträger entscheiden, ob sie eine Ganztagschule einrichten möchten und stellen einen entsprechenden Antrag.

Die _____-Schule plant die Einrichtung einer Ganztagschule zum Schuljahr _____

Die Einrichtung der Ganztagschule bedeutet, dass Ihr Kind neben dem bisherigen Pflichtunterricht verbindlich an zusätzlichen Angeboten wie zum Beispiel Hausaufgabenbetreuung, Förderunterricht und Arbeitsgemeinschaften teilnimmt. Der Schultag umfasst bei Ganztagschulen an drei oder vier Tagen täglich 7 bzw. 8 Zeitstunden. Die Ganztagschule zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vernetzung zwischen Unterricht und außerschulischen Angeboten am Vor- und Nachmittag stattfindet, um Phasen der Anspannung, Entspannung und Bewegung im Lauf eines Schultages zu berücksichtigen. Die Anmeldung ist für ein Jahr verbindlich.

Ihr Kind hat auch die Möglichkeit, am Mittagessen (kostenpflichtig) in der Schule teilzunehmen.

Ggf. kurze Darstellung des geplanten Ganztagskonzepts (z. B. Stundenplanbeispiel, Rhythmisierung, GT-Angebote).

Für unsere Planungen benötigen wir von Ihnen folgende Angaben:

Name der Schülerin / des Schülers und Klasse

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule wie im vorgestellten Modell an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja
 nein

Alternativ:

Wenn im neuen Schuljahr die Ganztagschule an unserer Schule eingerichtet wird, würden Sie Ihr Kind für die Ganztagschule anmelden?

- ja, an drei Tagen à 7 Std.
 ja, an drei Tagen à 8 Std.

 ja, an vier Tagen à 7 Std.
 ja, an vier Tagen à 8 Std.

 nein

Vielen Dank für Ihre Angaben!

Stellungnahme des Staatlichen Schulamts

(vom zuständigen Staatlichen Schulamt auszufüllen)

- | | ja | nein |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das pädagogische Konzept erscheint schlüssig und erfüllt die Vorgaben. Exemplarische Stundenpläne sind beigefügt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 a) Die Rhythmisierung wurde umgesetzt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) Abweichungen der Rhythmisierung sind durch Fakten begründet und nachgewiesen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Nach Prüfung ergibt sich folgende Gruppenzahl: _____
Das gewählte Zeitmodell ergibt folgende LWS-Zuweisung pro Gruppe: _____
Plus LWS für die Schulleitung: _____
Daraus ergeben sich folgende Gesamt-LWS: _____ für das SJ 2016/17 | | |
| 4 Beschluss der Schulkonferenz liegt vor. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Erklärung des Schulträgers zur:
a) Bereitstellung Mittagessen, Aufsichtsführung und Betreuung der Schüler beim Mittagessen
b) Übernahme der Sachkosten für die Ganztagschule sowie der Übernahme der Personalkosten für Betreuung und Aufsicht beim Mittagessen liegt bei. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Bemerkung(en):

Der Antrag des Schulträgers wird befürwortend vorgelegt.

Der Antrag des Schulträgers wird an die Schule zurückgegeben.

Begründung:

Datum:

Unterschrift:

Dienstsiegel

Stellungnahme des Regierungspräsidiums

(vom zuständigen Regierungspräsidium auszufüllen)

Der Antrag des Schulträgers auf Einrichtung einer Ganztagschule an einer

- Grundschule
- Grundstufe der Förderschule
- in verbindlicher Form
- in Wahlform

an der Schule

wurde fristgerecht eingereicht.

Er wurde hinsichtlich der Genehmigungsvoraussetzungen geprüft und wird

- befürwortet
- nicht befürwortet

Der Antrag wird aus folgenden Gründen nicht befürwortet:

, den Unterschrift:

Dienstsiegel

Stundenplan Klasse 1

GT= Ganzttag

	Montag (GT)	Dienstag	Mittwoch (GT)	Donnerstag (GT)	Freitag
7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühbetreuung					
8.00 Uhr – 9.30 Uhr	X	X	X	X	X
15 Minuten Vesper- Pause					
9.45 Uhr – 10.30 Uhr	X	X	X	X	X
30 Minuten Bewegungspause					
11.00 Uhr – 11.45 Uhr	X	X	X	X	X
11.45 Uhr – 12.00 Uhr	X		X	X	
12.00 Uhr Mittagspause					
12.00 Uhr – 13.30 Uhr Mittagessen/Pause	G		G	G	
13.30 Uhr – 14.00 Spielzeit und Soziales Lernen	G		G	G	
14.00 Uhr – 16.00 Uhr Lernzeit/Unterricht Ganztages-Angebote/	Lern- und Übungszeit -----G----- Ganztagesangebot		Lern- und Übungszeit -----G----- Ganztagesangebot	X (bis 15.30 Uhr) ----- + 30 Min. G-Angebot	
16.00 Uhr – 17.00 Uhr Spätbetreuung					

X= Unterricht

G=Ganztagesangebot

Stundenplan Klasse 2 - 4

GT= Ganzttag

	Montag (GT)	Dienstag	Mittwoch (GT)	Donnerstag (GT)	Freitag
7.00 Uhr – 8.00 Uhr Frühbetreuung					
8.00 Uhr – 9.30 Uhr	X	X	X	X	X
15 Minuten Vesper- Pause					
9.45 Uhr – 10.30 Uhr	X	X	X	X	X
30 Minuten Bewegungspause					
11.00 Uhr – 11.45 Uhr	X	X	X	X	X
11.45 Uhr – 12.00 Uhr bzw. 12.30 Uhr (di+fr)	X	X	X	X	X
12.00 Uhr Mittagspause					
12.00 Uhr – 13.30 Uhr Mittagessen/Pause	G		G	G	
13.30 Uhr – 14.00 Spielzeit und Soziales Lernen	G		G	G	
14.00 Uhr – 16.00 Uhr Lernzeit/Unterricht Ganztages-Angebote/	Lern- und Übungszeit -----G----- Ganztagesangebot		Lern- und Übungszeit -----G----- Ganztagesangebot	X (bis 15.30 Uhr) ----- + 30 Min. G-Angebot	
16.00 Uhr – 17.00 Uhr Spätbetreuung					

X= Unterricht

G=Ganztagesangebot

Protokoll der Schulkonferenz vom 12.1.15

Anwesende: Fr. Meier, Fr. Stein, Fr. Kästel, Fr. Kolb, Fr. Lichtenberger, Fr. Kraushaar-Geisse, Hr. Armbruster

Entschuldigt: Fr. Glaser-Enslin

Protokoll: Hr. Armbruster

Top 1: Zielvereinbarung nach der Evaluation am 25./26.06.14

- Ergebnis war insgesamt gut
- Trotzdem sollen Ziele gemeinsam mit dem Schulamt beschlossen werden.
- Folgende Ziele wurden beschlossen:
 1. Umgang mit Ergebnissen aus Leistungsmessungen (z.B. VERA)
 - a. Diese Ergebnisse sollen noch genauer betrachtet werden und ggf. Impulse für die Unterrichtspraxis geben.
 2. Selbstevaluation im Bezug auf Sozialkompetenzen
 - a. Evaluation des Sozialcurriculums
 - b. Z.B. Fit und Stark und der Klassenrat
 3. Ganztageschule
 - a. Falls die Schule eine Ganztageschule wird, soll dieser Prozess mit in die Ziele aufgenommen werden.
- Die Vorschläge wurden von der Elternvertreter und der gesamten Schulkonferenz positiv aufgenommen.

Top 2: Ganztageschule

- Die Betreuungszeiten und das Betreuungsangebot wurden zum Schuljahr aufgestockt und decken ein sehr großes Spektrum ab.
- Die Ganztageschule ist die favorisierte Schulform der Landesregierung.
- Die Stadt kam auf die Schule zu, da die Landesregierung plant die Zuschüsse für die Nachmittagsbetreuung zu streichen.
- ➔ Es muss daher über die Ganztageschule nachgedacht werden.

Möglichkeit: Die Schule wird eine offene Ganztageschule und damit eine nicht gebundene (verpflichtende) Ganztageschule.

- Es könnte ein bis zwei jahrgangsübergreifende Ganztagesklassen geben
- Vorteil: Die Betreuungszeiten bleiben gewährleistet.

 1. Ganztageschule:
 - a. Frühbetreuung
 - b. Ganztageschule bis 15:30 Uhr
 - c. Betreuung für Ganztageskinder bis 17:00 Uhr möglich
 2. Standardangebot:
 - a. Frühbetreuung
 - b. Betreuung nach der Schule bis 14 Uhr

- Bei Anmeldung für Ganztageschule ➔ Schulpflicht

Wichtig: Die Tagesstruktur müsste angepasst werden.

- 2 normale Schultag mit 5 Stunden Schulunterricht
- 3 Ganztage
 - o 8:00 Uhr Schulbeginn
 - o 4 Unterrichtsstunden bis 11:40 Uhr
 - o Vorlesezeit 15'
 - o Ab 12:00 Uhr Mittagspause mit Essen, Spielzeit und Sozialtraining
 - o 13:45 Uhr - 14:30 Uhr Lernzeit
 - o 14:30 Uhr - 16:00 AG-Zeit (z.B. Leichtathletik, Fußball, Flöten oder Ähnliches) pro Tag
2 Angebote
 - o 16:00 Uhr - 17:00 Uhr Betreuung
- Die Schule würde zusätzlich eine FSJ-Kraft mit 40 Stunden von der Stadt gestellt bekommen.

Ergebnis:

1. Keinen Ganztagesbereich einzurichten birgt Risiken, da die Stadt die Zuschüsse für die Betreuung einstellen könnte. Vom Antrag bis zur Umsetzung sind es 1,5 Jahre.
2. Für den Fall der Beantragung der Ganztagesesschule würde ein pädagogisch und strukturell fundiertes Konzept erstellt.
3. Für das Konzept gibt es eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Lehrern, Schulleitung, Erziehern und Eltern.
4. Am 2.2. soll eine Elternbeiratssitzung stattfinden in der ein Vertreter der Stadt anwesend ist und über die Ganztagesesschule informiert.

Beschluss: Es wird ein Antrag auf Ganztagesesschule gestellt und in der nächsten Schulkonferenz darüber abgestimmt.

Top 3: Projekt „Generationsbrücke“

Es handelt sich um ein deutschlandweites Projekt, in dem es zu regelmäßigen Kontakten zwischen Kindern und Altenheimbewohnern kommt.


- Für kleinere Gruppe von 5-6 Schülerinnen und Schülern
- Wurde mit Fr. Flammang besprochen
- Zunächst wird ein Testlauf zusammen mit Fr. Meier gestartet

Top 4: Schulfest „Kunst im Garten“

- Es gibt dieses Jahr ein Schulfest mit dem Motto: „Kunst im Garten“
- Mögliche Termine: 4.7. und 11.7.

Top 5: Verschiedenes

- Es findet eine Lesung in Pfrondorf für Erwachsene statt.
- Die Einnahmen aus Bewirtung und Eintritt bekommt die Schule
- Es werden Eltern für die Bewirtung benötigt.
- Mögliche Termine: 26.2. und 5.3.



Renate Stambroder
(Präsidentin)

Anwesende: Fr. Meier, Fr. Youssef, Fr. Sudeck, Fr. Kolb, Herr Armbruster, Fr. Nusser, Fr. Grauer, Fr. Lichtenberger, Fr. Dethloff

Entschuldigt: Fr. Walker, Fr. Edler, Fr. Kraushaar-Geiße, Fr. Löwen

Protokoll: Fr. Nusser

1. Vorstellung einer Ganztagesgrundschule im Rahmen der Anhörung des Elternbeirats zur Einrichtung einer Ganztageschule von der Stadt (Herr Backes)

Voraussetzung gemäß neuem Schulgesetz

Antrag bis zum 1.10. 15 an das Schulamt

Unterschiedliche Modelle. Jede Schule muss sich für ein Modell entscheiden.

Anmeldung für Zeitmodelle müssen eingehalten werden. (Es besteht Schulpflicht!)

Man kann auch zusätzlich um den Tagesablauf zu strukturieren schulexterne Kräfte engagieren. Mittagessen ist nicht Pflicht.

Stadt ist für Betreuungskräfte zuständig.

Bis 14 Uhr auch für nicht Ganztageskinder möglich. Eine Schule die nicht umstellt auf die Ganztageschule bekommt keine weiteren Lehrerstunden.

Einsatz von Hilfskräften: FSJ, Rentner, Studenten in Verbindung mit städtischer Kraft.

Weitere Informationen:

Siehe Anhang!

Gremium für die Ganztageschule: Franziska Jusef, Briska Kolb und Lehrer

2. Protokoll, alles in Ordnung, keine Beanstandung

3. Kassenbericht:

Konto übernommen 957,25

268 Euro bei Mittagskaffee, insgesamt jetzt 1208,65 Euro.

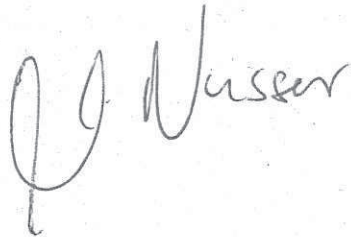
Zeitnah 5 Euro pro Kind an die Klassenlehrerin jeder Klasse weitergeben.

4. Anstehenden Elternaufgaben: Donnerstag, 5. März Lesung für Erwachsene 19.30Uhr Peter Ertle (Autor kostet nichts, Einnahmen für den Förderverein. Fingerfood und Getränke). Nicole besorgt die Getränke. Jede Klasse trägt 2-3 mal Fingerfood bei (email an alle Eltern von der Schulleitung)

Schulfest steht an: 4. Juli (Kuchenverkauf und Einnahmen für die Fördervereinskasse) Info am Elternabend, Brief folgt kurz davor.

5. Sprudelmaschine: Probe wurde noch entnommen und es wird auf Ergebnis erwartet. Hoffentlich bald wieder in Betrieb.

6. **Frau Meier:** Termine zusammengefasst: Faschingsfeier 13.2.15, Sporttag 1. Juli, gemeinsamer Wandertag (nicht mehr Kirnbachtal) Vorschläge bitte an Schulleitung, Abschlussgottesdienst, Dienstag vor den Sommerferien, Donnerstag, 10.12. Jugendbuchausstellung. Im April stellt der Musikverein im Rahmen der Mittagschule Musikinstrumente vor.
7. **Leichtathletik AG:** Frau Kopp leitet es alleine.
8. **Flöten** läuft wieder.
9. **Schulgarten:** Termine werden wieder festgelegt
Wichtiger Termin: 18.7.2015 Helferfest im Garten. Erste Gartenaktion 14.3.2015 Werbung bei der Elternschaft am Elternabend machen.
10. **Schwimmbad** Nutzung bis voraussichtlich Mai nicht möglich.
11. Eltern der ersten Klasse werden Brief an alle Eltern weiterleiten, da **Mittagessen** kritisiert wird und Eltern befragt werden sollen.
12. **Elternabend ansprechen:** Spenden für EWÖ wird gerne in Form von Obst angenommen!!

 P. Nusser

Protokoll der 2. Schulkonferenz vom 15.7.2015

Beginn: 20:15

Ende: 21:30

Anwesend: Frau Kraußhaar-Geiße, Frau Kolb, Frau Lichtenberger, Frau Walker (vertritt Herr Armbruster), Frau Kästel, Frau Stein, Frau Glaser-Enslin, Frau Meier

Protokoll: Martina Glaser-Enslin

Tagesordnung:

- TOP 1: Antrag Ganztageschule – Abstimmung
- TOP 2: Schulfest "Kunst im Garten" – Rückblick
- TOP 3: Theaterprojekt im Schuljahr 2015/16
- TOP 4: Verschiedenes

Frau Meier begrüßt die Mitglieder der 2. Schulkonferenz.

Zu TOP 1: Allen Mitgliedern ist der Antrag bekannt.

Frage nach weiterem Gesprächsbedarf.

- Umgang mit AG-Angeboten: Die AG's sind vorwiegend für Ganztagskinder, werden wenn Platz durch andere Schulkinder aufgefüllt.
- Eltern melden ihre Kinder jedes Schuljahr neu an.

Die Umfrage der Schulleitung ergab ein Interesse von ca. 35-40 Kindern am Ganztagesbetrieb. Die Abstimmung, ob der Antrag im Herbst gestellt wird, ergibt einen einstimmigen Beschluss. Ein Ergebnis des von der Stadt zum ersten Oktober gestellten Antrags kann man zum Frühjahr erwarten.

Zu TOP 2:

Frau Meier bedankt sich bei allen an der Durchführung des Festes beteiligten Eltern und Lehrerinnen. Es gab viel positive Rückmeldung bezüglich der Bastelangebote, es war eine gelungene Mischung.

Auch die Entscheidung, die Eröffnung wegen der Hitze in der Halle stattfinden zu lassen, war gut. Die Essensmenge war perfekt.

Die Kühlung der Getränke erhielt ebenfalls positive Resonanz.

Trotz der Hitze war das Fest gut besucht.

Viel Arbeit beim Auf- und Abbau hatten die Helfer, da langer Weg zum Garten.

Insgesamt waren es weniger Helfer, was zur Frage führt, ob man die Organisation früher angehen sollte.

Zu TOP 3:

Im Schuljahr 2015/16 werden Projektstage stattfinden.

Finanziert von den Einnahmen der Lesung mit Peter Ertle wird es ein Theaterprojekt mit der ganzen Schule geben. Ein Vorgespräch mit Frau Kästel, Frau Meier und der Schauspielerin Frau A. Borchert fand statt. Es handelte sich um ein Brainstorming.

Es wird kein fertiges Stück umgesetzt werden, sondern die Erlebniswelt der Kinder soll thematisiert werden. Ein Oberthema könnten die Vier Jahreszeiten sein.

Ab Dezember kommt Frau Borchert in die Klassen, eine Aufführung wird im Mai in der Schönbuchhalle angedacht.

Die Erarbeitungsphase läge in den Monaten Januar bis Mai.

Folglich hätten auch die Projektstage das spannende Thema: Theater.

Zu TOP 4:

Keine Beiträge

M. Glaser-Enslin